

Saatgutbeizung in Wintergetreide 2020

Zunehmende Anforderungen an die Beizqualität

Die Anforderungen an die Saatgutbeizung sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Durch eine gute Beizqualität und andere Maßnahmen muss sichergestellt werden, dass es bei der Aussaat nicht zur Verfrachtung von Abriebstäuben kommt. Hierfür wurden im Rahmen der Zulassung für neu zugelassene Beizmittel die Anwendungsbestimmungen NT699, die eine Beizung nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorschreibt, und NT715, die Vorgaben zur maximalen Wirkstoffmenge im Abriebstaub (Heubach-Test) macht, erteilt.

Diese Anwendungsbestimmungen wurden vom Bundesamt für

Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit aber wegen bestehender Probleme bei der Zertifizierung von Beizanlagen für ein weiteres Jahr bis zum 1. Januar 2021 ausgesetzt.

Prüfpflicht auch für Beizgeräte

Auch für Beizgeräte gilt zukünftig – wie für andere Pflanzenschutzgeräte auch, zum Beispiel Granulatstreuer – eine Kontrollpflicht. Rechtsgrundlage ist die Verordnung über die Prüfung von Pflanzenschutzgeräten (Pflanzenschutzgeräteverordnung) vom 27. Juni 2013 (BGBl. I S. 1953), zuletzt geändert durch Artikel 1 der

Verordnung vom 18. April 2019 (BGBl. I S. 507). Danach müssen stationäre und mobile Beizgeräte mit einer Chargengröße ab 5 kg oder mit kontinuierlicher Beizung bis zum 31. Dezember 2020 erstmals und dann alle drei Jahre geprüft werden.

Neue Beizmittel zugelassen

Zur Saatgutbeizung steht für die neue Saison noch eine umfangreiche Mittelpalette zur Verfügung. Mit Rubin Plus und Vibrance Trio wurden im vergangenen Jahr zwei neue Beizmittel zugelassen. Rubin Plus enthält die Wirkstoffe Fludioxonil, Triticonazol und Fluxapyroxad, jeweils mit 33,3 g/l. Der SDHI-Wirkstoff Fluxapyroxad, bekannt durch das Blattfungizid Adexar, ist damit erstmalig in einer Saatgutbeize enthalten. Die Zulassung besteht für verschiedene samenbürtige Krankheiten bei Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer. Die zunächst für Rubin Plus verfügte Bußgeldbewehrte Anwendungsbestimmung NH681 (keine Ausbringung des behandelten Saatgutes bei Wind mit Geschwindigkeiten über 5 m/s) ist wieder entfallen. Dafür wurden

die Anwendungsbestimmungen NT699-4 und NT715-4 neu erteilt (Anwendung nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung in Verbindung mit einem geeigneten Beizverfahren, das sicherstellt, dass eine bestimmte Wirkstoffmenge im Staub nicht überschritten wird). Diese Vorgaben sind vom 1. Januar 2021 an zu erfüllen.

Vibrance Trio enthält die Wirkstoffe Fludioxonil (25 g/l), Sedaxane (25 g/l) und Tebuconazol (10 g/l). Es handelt sich um die Erstzulassung einer Getreidebeize in Deutschland mit dem neuen Wirkstoff Sedaxane, ebenfalls aus der Gruppe der SDHI-Fungizide. Vibrance Trio ist als Universalbeize in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer zugelassen. Sie verfügt über ein sehr breites Wirkungsspektrum gegen samen- und bodenbürtige Krankheitserreger inklusive Rhizoctonia-Befall im Weizen sowie Typhula-Fäule in der Gerste. Vibrance Trio mit einer Aufwandmenge von 200 ml/dt Sedaxane hat keine Wirkung auf Blattpathogene und muss damit nicht auf die maximale Anzahl der SDHI-Blattapplikationen angerechnet werden.



**STARKE SAAT
FÜR MEHR ERTRAG**

IG WINTERWEIZEN

BENCHMARK B

SETZT DIE LATTE HOCH!

ARGUMENT B

DAS ÜBERZEUGENDE MULTITALENT

Folgen Sie uns!
 @ig.pflanzenzucht.de
 ig.pflanzenzucht

IG
PFLANZENZUCHT
BESSER ERNTEN

IG-PFLANZENZUCHT.DE



Weizenflugbrand: Anstelle der Ährchen werden nach dem Ährenschieben dunkelbraune bis schwarze, anfangs noch mit einem silbrigweißen Häutchen überzogene Sporenlager sichtbar, die zur Zeit der Getreideblüte austäuben, sodass schließlich nur noch die nackten Ährensindeln übrig bleiben.

Bakterienpräparate als biologische Beize

Neben den klassischen Saatgutbeizen und der Elektronenbehandlung sind auch zwei biologische Beizmittel zur Anwendung im konventionellen und ökologischen Anbau zugelassen. Sie enthalten beide als aktive Substanzen das Bodenbakterium *Pseudomonas chlororaphis* MA 342. Die beiden Formulierungen mit den Handelsnamen Cedomon und Cerall wurden speziell für Getreide mit und ohne Spelzen entwickelt. Bei Cedomon handelt es sich um eine Formulierung auf Rapsölbasis mit einer Zulassung gegen *Fusarium*arten, die Streifenkrankheit und die Netzfleckenkrankheit in Gerste sowie gegen Steinbrand in Dinkel.

Cerall ist auf Wasserbasis formuliert und gegen *Fusarium*arten in Roggen, Triticale und Weizen sowie gegen *Septoria nodorum* und Steinbrand in Weizen zugelassen.



Gerstenflugbrand: Wie beim Weizenflugbrand bilden sich anstelle der Kornanlagen Brandbutten mit dunkelbraunen oder schwarzen Sporenmassen.



Gerstenhartbrand: Im Unterschied zum Flugbrand sind beim Gerstenhartbrand die Sporen zur Ernte noch nicht ausgestäubt. Erst beim Drusch werden die Sporenlager zerschlagen.

Samenbürtige Krankheiten im Blick haben

Im Schwerpunkt richtet sich die Saatgutbeizung gegen samenbürtige Pilzkrankheiten. Verschiedene der am Saatgut anhaftenden Krankheiten lassen sich nur durch eine Saatgutbeizung erfassen. Hierzu zählen der Steinbrand (*Tilletia caries* oder *T. foetida*) und der Zwergsteinbrand (*Tilletia controversa*) an Weizen, der Flugbrand an Weizen (*Ustilago nuda* f. sp. *tritici*) und Gerste (*Ustilago nuda* f. sp. *hordei*), der Gerstenhartbrand (*Ustilago hordei*), die Streifenkrankheit an Gerste (*Pyrenophora graminea*) und der Roggenstängelbrand (*Urocystis occulta*).

In Beständen zur Saatgutvermehrung ist außerdem eine Flugbrandwirkung wichtig. Landor CT hat neben Difend Extra auch eine Zulassung gegen den Zwergsteinbrand (*Tilletia controversa*), der aber bisher in Schleswig-Holstein nicht vorkommt. Im Winterroggen sollte neben dem Schneeschimmel



DIE PASSENDE LÖSUNG

FÜR IHRE INDIVIDUELLE HERAUSFORDERUNG

Kostenloses AgrarTelefon:
0800-220 220 9

Mehr auf: www.agrar.bayer.de/dekalb
DEKALB ist eine eingetragene Marke des Bayer-Konzerns.



DK EXCITED

Die erste virusresistente*
Hybride von DEKALB®

DK EXIMA

Der Alleskönner

DK EXCEPTION

Der standfeste
Ertragsmeister

DK EXPANSION

Der stickstoffeffiziente
Top Performer

Gebeizt mit
ACCELERON
SEED APPLIED SOLUTIONS

*Wasserrübenvergilbungsvirusresistenz

Tabelle: Beizmittel und Indikationen in Wintergetreide – zugelassene und empfohlene Aufwandmengen (ml/dt)

Präparate (Auswahl)	Wirkstoffe und -gehalte in g pro l	Wintergerste										Winterweizen										Winterroggen					Triticale					Auflagen (fett=bußgeldbewehrt)		
		Streifenkrankheit	Flugbrand	Hartrand	Steinbrand	Schneeschnitzel**	Netzflecken	Echter Mehltau*	Fusariumarten	Typhula-Fäule	Schwarzbeinigkeit	Flugbrand	Steinbrand	Schneeschnitzel**	Flugbrand	Zwergsteinbrand	Fusarium culmorum**	Fusarium-Stängelkäule	Septoria nodorum**	Schwarzbeinigkeit*	Rhizoctonia (scharfer Augenfleck)	Rhizoctonia solani	Schneeschnitzel**	Flugbrand	Steinbrand	Zwergsteinbrand	Stängelbrand	Fusarium culmorum**	Flugbrand	Schwarzbeinigkeit				
Arena C	Fludioxonil 25 + Tebuconazol 5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, NH679
Baytan 3***	Fluopyram 5 + Prothioconazol 25 + Triadimenol 187,5	200	200	200	200	200*	200	200*	200*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 678, 679, 680	
Celest	Fludioxonil 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Difend Extra	Fludioxonil 25 + Difenoconazol 25	-	-	-	-	-	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 678, 680	
Efa	Fluoxastrobin 37,5 + Prothioconazol 25 + Tebuconazol 3,75 + Triazoxid 10	200 - 160 ^E	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, NH678					
Landor CT	Tebuconazol 5 + Difenoconazol 20 + Fludioxonil 25	200	200	-	-	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, NH679		
Latitude	Siethiofam 125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Latitude XL	Siethiofam 125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 680, 681, 682	
Orius Universal	Tebuconazol 15 + Prochloraz 60	200	200	-	-	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, NH679		
Prepper	Fludioxonil 25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 678, 679, 680, 681, 682	
Rubin Plus	Fluxapyroxad 33,3 + Fludioxonil 33,3 + Triticonazol 33,3	150	150	150	150	150	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 680, 681, 682	
Rubin TT	Prochloraz 38,6 + Pyrimethanil 42 + Triticonazol 25	250 - 200 ^E	250 - 200 ^E	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 678, 679, 682, 684, NT699-4, 715-4	
Seedron	Fludioxonil 50 + Tebuconazol 10	100	100	-	-	100	-	100***	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Toledo	Fluoxastrobin 37,5 + Prothioconazol 37,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 680, 682, 699-4, 715-3	
Vibrance Trio	Tebuconazol 10 + Fludioxonil 25 + Sedaxane 25	200	200	200	200	200	-	200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, 679, 680, 684, NT699-3, 715-3	
Zardex G	Imazalil 20 + Cyproconazol 5	300 - 250 ^E	300 - 250 ^E	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	NH677, NH679	

* zur Befallsminderung, ** samenbürtiger Befall, *** Baytan 3: Widerruf zum 31.8.2019, Aufbrauchfrist: 28.2.2021, anschl. Reste entsorgungspflichtig, E = Einsatzempfehlung des Herstellers
Diese Tabelle ersetzt nicht die genaue Beachtung der Gebrauchsanleitung!

auch der Roggenstängelbrand bei der Auswahl des Beizmittels beachtet werden.

Gegen folgende Krankheiten ist eine Beizung unbedingt erforderlich:

- Steinbrand und Schneeschimmel an Winterweizen,
- Streifenkrankheit an Wintergerste,
- Schneeschimmel an Winterroggen und Triticale,
- Flugbrand an Weizen und Gerste für die Saatguterzeugung.

Die wichtigsten derzeit zugelassenen Beizmittel für Getreide sind in der Tabelle aufgeführt. Die Beizmittel unterscheiden sich hinsichtlich der zugelassenen Anwendungsgebiete (Indikationen). Auch die zugelassenen beziehungsweise empfohlenen Aufwandmengen differieren zum Teil je nach Kultur und Schaderreger.

Auflaufsicherung in Wintergetreide

Darüber hinaus ist die Auflaufsicherung des Getreides für einen gezielten Bestandsaufbau besonders wichtig. Die Ursache für einen schlechten Feldaufgang kann vor allem in Infektionen des Saatgutes mit dem Schneeschimmelerreger *Monographella nivalis* oder mit *Fusarium*arten liegen. Von den verschiedenen Fusariosen sind insbesondere *Fusarium graminearum* und *Fusarium culmorum* von Bedeutung, die die Getreidekörner bereits während der Kornbildung auf dem Feld infizieren können (partielle Taubähigkeit).

In Winterweizen, Winterroggen und Triticale ist mit den gegen Schneeschimmel und *Fusarium culmorum* zugelassenen Beizmitteln eine gute Auflaufsichernde Wirkung zu erzielen.

Flugbrand, Streifenkrankheit und Typhula

In der Wintergerste ist bei der Beizung auf eine sichere Wirkung gegen Flugbrand und Streifenkrankheit zu achten. Daneben ist zur Auflaufsicherung auch eine Wirkung auf samenbürtigen Schneeschimmelbefall empfehlenswert. Eine konkrete Zulassung gegen diesen Erreger haben zum Beispiel Landor CT, Orius Universal, Rubin Plus, Seedron und Vibrance Trio.

Eine große Bedeutung hat in der Wintergerste häufig auch die Typhula-Fäule. *Typhula incarnata* ist ein Schwächeparasit, der zu deutlichen Schäden führt, wenn die Gers-

Erläuterungen zu der Tabelle Beizmittel in Wintergetreide

fett = bußgeldbewehrt

NH677: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen.“

NH678: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Das Mittel ist giftig für Kleinsäuger; deshalb dafür sorgen, dass kein Saatgut offen liegen bleibt. Vor dem Ausheben der Schare Dosiereinrichtung rechtzeitig abschalten, um Nachrieseln zu vermeiden.“

NH679: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Das Mittel ist giftig für Vögel; deshalb dafür sorgen, dass kein Saatgut offen liegen bleibt. Vor dem Ausheben der Schare Dosiereinrichtung rechtzeitig abschalten, um Nachrieseln zu vermeiden.“

NH680: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Behandeltes Saatgut und Reste wie Bruchkorn und Stäube, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.“

NH681: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Keine Ausbringung des behandelten Saatgutes bei Wind mit Geschwindigkeiten über 5 m/s.“

NH682: Auf Packungen mit gebeiztem Saatgut ist folgende Kennzeichnung anzubringen: „Das behandelte Saatgut einschließlich enthaltener oder beim Sävorgang entstehender Stäube vollständig in den Boden einbringen.“

NH684: Auf Packungen mit behandeltem Saatgut ist die im Rahmen der Zulassung festgelegte maximal zulässige Aussaatstärke pro Hektar anzugeben. Bei einer Kombination mehrerer Saatgutbehandlungsmittel ist die niedrigste zulässige Aussaatstärke maßgeblich.

NT699-3: Die Anwendung des Mittels auf Saatgut darf nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen werden, die in der Liste „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung“ des Julius-Kühn-Instituts aufgeführt sind (einzusehen auf der Homepage des Julius-Kühn-Instituts jki.bund.de).

Die Vorgaben dieser Anwendungsbestimmung sind vom 1. Januar 2021 an zu erfüllen.

NT699-4: Die Anwendung des Mittels auf Saatgut darf nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen werden, die in der Liste „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung“ des Julius-Kühn-Instituts aufgeführt sind (einzusehen auf der Homepage des Julius-Kühn-Instituts). **Die Vorgaben dieser Anwendungsbestimmung sind vom 1. Januar 2021 an zu erfüllen.**

NT715-3: Durch ein geeignetes Beizverfahren, das insbesondere die Verwendung eines geeigneten Haftmittels beinhaltet, ist sicherzustellen, dass die Wirkstoffmenge im Staub (Summe der enthaltenen Wirkstoffe), die vom behandelten Saatgut pro Hektar abgerieben werden kann (Heubach-a.s.-Wert in g Summe der Wirkstoffe im abgeriebenen Staub/ha), den Referenzwert von 0,2 g pro 180 kg Saatgut und Hektar nicht überschreitet. Der Nachweis ist mithilfe der Heubach-Methode und entsprechender Analytik zu erbringen. Der Heubach-a.s.-Wert entspricht den Referenzwerten für die Qualität von Getreide in professionellen Beizstellen mit Qualitätssicherungssystemen. Eine Dokumentation der gemessenen Heubach-a.s.-Werte ist im

Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens vorzuhalten. Änderungen in der Art und Menge der eingesetzten Zusatzstoffe oder beim Einsatz neuer Beizgerätetechnik erfordern einen neuen Nachweis.

Die Vorgaben dieser Anwendungsbestimmung sind vom 1. Januar 2021 an zu erfüllen.

NT715-4: Durch ein geeignetes Beizverfahren, das insbesondere die Verwendung eines geeigneten Haftmittels beinhaltet, ist sicherzustellen, dass die Wirkstoffmenge im Staub (Summe der enthaltenen Wirkstoffe), die vom behandelten Saatgut abgerieben werden kann (Heubach-a.s.-Wert in g Summe der Wirkstoffe im abgeriebenen Staub/ha), den Wert von 0,07 g pro 180 kg Saatgut nicht überschreitet. Der Nachweis ist mithilfe der Heubach-Methode und entsprechender Analytik zu erbringen. Eine Dokumentation der gemessenen Heubach-a.s.-Werte ist im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens vorzuhalten. Änderungen in der Art und Menge der eingesetzten Zusatzstoffe oder beim Einsatz neuer Beizgerätetechnik erfordern einen neuen Nachweis.

Die Vorgaben dieser Anwendungsbestimmung sind vom 1. Januar 2021 an zu erfüllen.

E-VITA
Technologie, die schützt.

E-VITA steht für ein physikalisches Verfahren, bei dem durch den Einsatz niederenergetischer Elektronen eine vollständige Desinfektion der Samen erfolgt. Dabei werden alle Erreger samenübertragbarer Krankheiten wie Pilze, Bakterien und Viren, die sich im bzw. auf der Samenschale befinden, beseitigt. Die daraus entstehende Keimpflanze ist sehr vital und frei von Krankheiten.

Welche Vorteile liefert E-VITA-behandeltes Saatgut?

- ✔ praktische Nutzung auf bisher über einer Million Hektar Getreidefläche bestätigt die hohe Zuverlässigkeit des Verfahrens
- ✔ gute Wirkung gegen zahlreiche samenübertragbare Krankheiten, die durch Pilze, Bakterien und Viren verursacht werden
- ✔ kein Ertragsverlust gegenüber einer chemischen Saatgutbehandlung
- ✔ keine Gefährdung von Anwender und Umwelt durch Beizstäube
- ✔ keine Schädigung von Nützlingen im Boden
- ✔ keine Resistenzbildung der Pathogene möglich



Die Elektronenbehandlung von Saatgut ist die Nutzung modernster Technologie und praktizierter Umwelt- und Anwenderschutz auf höchstem technischen Niveau! Der Einsatz von elektronenbehandeltem Saatgut entspricht dem positiven Bild eines umweltgerechten Pflanzenbaus und dient damit auch der Imageförderung der Landwirtschaft!

te durch ungünstige Einflüsse wie Staunässe oder eine länger anhaltende Schneedecke auf ungefrorenem Boden zusätzlich geschwächt wird. Auch sehr frühe Aussaattermine können den Typhula-Befall begünstigen. Befallene Pflanzen vergilben und können bei stärkerem Befall einzeln oder nesterweise absterben. Typisches Merkmal sind die rotbraunen Dauerkörper des Pilzes (Sklerotien). Neben Baytan 3 haben auch Rubin Plus und Vibrance Trio eine Zulassung gegen die Typhula-Fäule.



Streifenkrankheit der Gerste: Auf den Blättern zeigen sich in den Leitgefäßen die typischen streifenförmigen Chlorosen und Nekrosen. Die Ähren bleiben in den Blattscheiden stecken.
Fotos: Dr. Hans-Joachim Gleser

Wirkung gegen samenbürtige Krankheiten

In einem Beizversuch in der Wintergerste (Abbildung) mit infiziertem Saatgut wurden die Mittel Baytan 3, Rubin Plus, Vibrance Trio und Cedomon geprüft. Der extrem starke Ausgangsbefall mit Gerstenflugbrand, Gerstenhartbrand und der Streifenkrankheit konnte mit allen chemischen Beizmitteln sehr gut kontrolliert werden. Deutlich schwächer war die Wirkung der biologischen Beize Cedomon.

bestätigt werden. Brandkrankheiten wie der Weizensteinbrand und der Roggenstängelbrand werden besonders gut erfasst. Es gibt aber auch Wirkungslücken beziehungsweise Wirkungsschwächen,

nen von Vorteil sein. Die Aussaatmenge muss nicht verändert werden. Bei der Einstellung der Drillmaschine ist allerdings zu beachten, dass die Fließfähigkeit des Saatgutes deutlich höher ist als bei chemisch gebeiztem Saatgut.

einer Standardbeize angewandt werden.

Die Schwarzbeinigkeit ist eine wichtige Fruchtfolgekrankheit insbesondere von Weizen und Triticale. Sie wird vom Pilz *Gaeumannomyces graminis* verursacht. Wurzeln und Halmbasis sind schwarz verfärbt. Nach der Infektion der jungen Getreidewurzeln verrotten diese und verhindern in besonders schweren Fällen eine ausreichende Wasser- und Nährstoffversorgung der Pflanze.

Mehrjährige Versuche der Landwirtschaftskammer mit Latitude ergaben im Winterweizen durchschnittliche Mehrerträge von 2,1 dt/ha, sodass im Mittel der Versuche die Kosten dieser zusätzlichen Maßnahme auch auf besseren Standorten gedeckt wurden. Deutlichere Effekte ließen sich in einzelnen Jahren auf schwächeren Standorten bei entsprechender Witterung erzielen.

Die Zusatzbeizung ist vorrangig auf Standorten mit erhöhtem Schwarzbeinigkeitsrisiko sinnvoll, das sind insbesondere:

- schwächere Standorte mit Grenzertragsböden für Weizen beziehungsweise Weizenmonokultur,
- Fruchtfolgen mit zunehmendem Weizenanteil, besonders im zweiten und dritten Folgejahr,
- Fröhsaaten, insbesondere von Weizen nach Weizen.

ANZEIGE

UNSER WEIZEN

A-WEIZEN Offiziell empfohlen*

RGT DEPOT
Der Großkorn-A
* offiziell für den
Probeanbau empfohlen

A-WEIZEN Offiziell empfohlen

RGT REFORM
Alles richtig gemacht!

Zwei sind nicht zu bremsen

Elektronenbehandlung als Alternative

Im Hinblick auf die möglichen Nachteile der chemischen Saatgutbeizung gewinnt das Verfahren der Elektronenbehandlung als Alternative weiter an Bedeutung. Es handelt sich um ein physikalisches Verfahren zur Bekämpfung samenbürtiger Schaderreger, bei dem die biozide Wirkung niederenergetisch beschleunigter Elektronen genutzt wird. Dieses Verfahren bietet grundsätzliche Vorteile, da es ohne chemische Wirkstoffe funktioniert, keine Abriebstäube auftreten und entsprechend behandeltes Saatgut auch verfüttert werden kann. Die Freiheit von Beizstäuben ist ebenfalls sehr vorteilhaft für den Anwender. Elektronenbehandeltes Saatgut wird mittlerweile unter verschiedenen Namen angeboten (ePlus, E-Pura, e-ventus, E-Vita). In mehrjährigen Versuchen konnte die Wirkung dieses Verfahrens

die zu beachten sind. Flugbrände und bodenbürtige Pathogene wie Fusariumarten und Schneeschimmel werden nicht beziehungsweise nicht ausreichend erfasst. Auch bei der Streifenkrankheit der Gerste werden die Wirkungsgrade der klassischen Saatgutbeizung nicht erreicht.

Unter Beachtung der genannten Wirkungslücken beziehungsweise -schwächen ist eine Elektronenbehandlung von Z-Saatgut gut möglich, eine Anwendung bei Nachbasaatgut ist dagegen nicht zu empfehlen. Es besteht aber auch im Rahmen der Feldanerkennung von Vorstufen-, Basis- und Z-Saatgut keine Nulltoleranz hinsichtlich des Auftretens von samenbürtigen Krankheiten wie Flugbrand, da auch mit der chemischen Saatgutbeizung keine 100%ige Wirkung möglich ist.

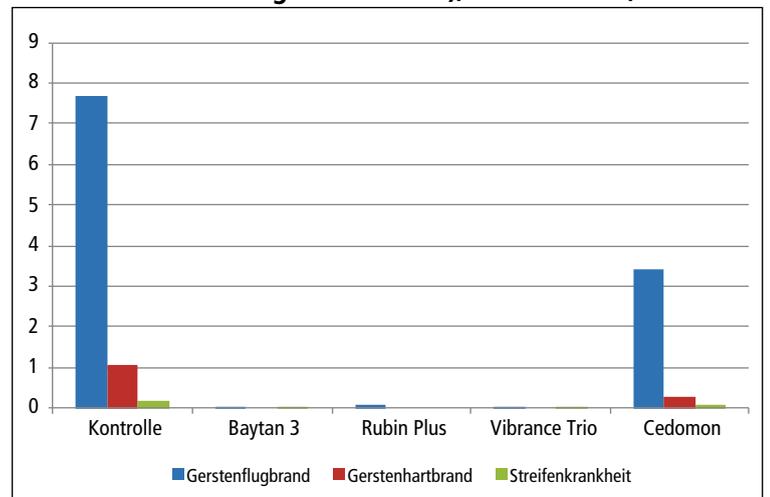
Der schnellere Feldaufgang von elektronenbehandeltem Saatgut kann bei späteren Aussaattermi-

Saatgutbeizmittel gegen Schwarzbeinigkeit

Bereits im vergangenen Jahr neu zugelassen wurde Latitude XL. Diese Schwarzbeinigkeitsbeize enthält wie Latitude den Wirkstoff Silthiofam. Latitude XL hat zusätzlich zu Winterweizen und Triticale auch eine Zulassung in Wintergerste. Diese Spezialbeizen sind nur gegen den Erreger der Schwarzbeinigkeit wirksam, sie müssen zusätzlich zu

Zur Wirkung von Latitude XL in der Wintergerste liegen keine eigenen Erfahrungen vor. Positive Auswirkungen einer Wurzelschutzbeize werden gesehen, da die Gerste weniger Wurzelmasse als Weizen bildet und üblicherweise – wie Stoppelweizen – nach Ge-

Abbildung: Wirksamkeit verschiedener Beizmittel auf Gerstenflugbrand, Gerstenhartbrand und Streifenkrankheit (% befallener Ähren beziehungsweise Triebe), Standort Loit, 2020



treide steht. Die Wurzelschutzbeize soll durch das gesündere Wurzelsystem auch zu einer besseren N-Ausnutzung führen.

Neue Bestimmungen zum Gesundheitsschutz

Eine weitere Änderung bei den neu zugelassenen Beizen Latitude XL, Prepper, Rubin Plus und Vibrance Trio betrifft die Auflagen zum Gesundheitsschutz von Anwendern, Arbeitern und unbeteiligten Dritten, die jetzt ebenfalls als bußgeldbewehrte Anwendungsbestimmungen festgesetzt wurden. Diese Änderung erfolgt zukünftig bei allen neu erteilten Zulassungen.

Gute Beizqualität besonders wichtig

Neben der Wirkung auf samen- und bodenbürtige Krankheiten steht weiterhin die Beizqualität – insbesondere die Vermeidung von Abriebstäuben – besonders im Fokus. Eine gute Beizqualität ist die Basis für eine gute Wirkung auf die Schaderreger und den Schutz von Anwendern und Naturhaushalt.

Kriterien für die Beizqualität sind insbesondere die folgenden Parameter:

- ein hoher Beizgrad und eine gleichmäßige Einzelkornverteilung,
- eine gute Haftfestigkeit und ein geringer Staubabrieb,
- gute Fließigenschaften und damit eine hohe Leistung der Beiz- und Absackanlage.

Die Beizqualität ist in den vergangenen Jahren durch neue Zusatzstoffe deutlich verbessert worden. Neben einer höheren Haftfestigkeit der Beize und weniger Abrieb liegen weitere Vorteile dieser Zusatzstoffe in einem besseren

Beizbild und einer besseren Einzelkornverteilung. Positiv sind auch die bessere Fließfähigkeit und die höhere Absackleistung des Saatgutes. Einen besonders großen Einfluss auf die Beizqualität hat die Reinigung des Saatgutes vor der Beizung. Die Abriebanteile können durch einen Staubabscheider nach der Beizung und vor der Absackung weiter reduziert werden.

Aufbrauchfrist bei Baytan 3 beachten!

Aufgrund der Nichtverlängerung der EU-Listung des Wirkstoffs Triadimenol lief die Zulassung von Baytan 3 zum 31. August 2019 aus. Die Abverkaufsfrist von Baytan 3 endete am 28. Februar. Die Aufbrauchfrist läuft noch bis zum 28. Februar 2021. Mit Baytan 3 behandeltes Saatgut kann also nur noch in diesem Jahr ausgesät werden.

Dr. Hans-Joachim Gleser
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-370
hjgleser@lksh.de

FAZIT

Die Saatgutbeizung ist eine wichtige Maßnahme für einen sicheren Feldaufgang und den Schutz der jungen Saat gegenüber samenbürtigen Krankheiten. Eine gute Beizqualität ist wichtig, um Abriebstäube zu vermeiden. Durch Saatgutreinigung und geeignete Zusatzstoffe kann die Haftfestigkeit der Beizmittel wesentlich verbessert werden. Mit dem Verfahren der Elektrotenbehandlung besteht – mit Ausnahme der fehlenden Wirkung auf Flugbrande – eine wirksame Alternative.



Roggenstängelbrand: Die Halme sind häufig verdreht und stark verkürzt, die Ähren bleiben mit den Grannen in der Blattscheide des Fahnenblattes stecken.



Sorten für Profis:

PARADIES

DSV
Resistenz-
züchtung

Wintergerste mz

- Resistenz gegen Gerstengelbverzweigungsvirus (BYDV)
- Sichere Erträge, auch unter Befallsbedingungen

Amtlich empfohlen:

MIRABELLE

Wintergerste mz

- Sichere Vermarktung
- TOP Strohstabilität

COMPLICE_B

Frühreifer Winterweizen

- Platz 2 im Ertrag
in den EU Sortenversuchen 2018/2019
- Gute Stresstoleranz

Ihre DSV Beratung vor Ort
ist gerne für Sie da.



Innovation für
Ihr Wachstum